

# Teil der Unternehmen verschwindet

**Idea Economy** Die digitale Revolution hat längst begonnen. Diese werden nur jene überleben, die Ideen schneller umsetzen können als ihre Konkurrenten. Das zeigte die hochkarätige Veranstaltung «Digital Life 2050» der Höheren Fachschule Rheintal der bzb Weiterbildung.

VON DOROTHEA WURMBRAND STUPPACH

Die Welt steht vor einer unsichtbaren Revolution: Während wir heute an handfeste Technik gewöhnt sind, wird diese in den nächsten Jahrzehnten weitgehend verschwinden. Davon ist Marianne Janik, die Chefin von Microsoft Schweiz überzeugt. Computer werden künftig unsichtbar – bis dahin ist der Weg aber noch weit. Denn die Branche ist leicht ins Stocken geraten: Fünfzig Jahre lang wurden Computerchips stetig kleiner, günstiger und leistungsfähiger.

«Die Hardware ist ein limitierender Faktor», erklärte Janik auf der Veranstaltung «Digital Life 2050». Die Höhere Fachschule Rheintal der bzb Weiterbildung organisierte am Mittwoch – gemeinsam mit der Jansen Akademie und Partnern – einen Grossanlass in Oberriet zum Thema «Digital Life 2050». Janik zufolge geht es jetzt also darum, physikalische Grenzen zu überwinden und an neuen Arten von Hardware zu forschen, wie sie in ihrem Vortrag weiter erklärte. Wer innovativ sein will, müsse zudem über Probleme nachdenken, die heute noch gar nicht sichtbar sind. Wer das nicht schafft, der bleibt wohl auf der Strecke. Marcel Borgo, der Mana-

ging Director von HP Schweiz, geht davon aus, dass 25 Prozent der Unternehmen verschwinden werden.

## Eine Idee verändert die Welt

Borgo sprach vom Zeitalter der sogenannten Idea Economy. Jeder könnte nämlich mit nur einer Idee die Welt verändern. Wer in der Lage ist, daraus schneller Wert zu schöpfen als die Konkurrenz, der könne sich gegen diese durchsetzen. Nicht jeder wird demnach als Sieger dieser neuen Welt namens Idea Economy hervorgehen. Für die Computerbranche gibt es dabei grosse Herausforderungen: Der Energieverbrauch und die Speicherkapazität sind grosse Hürden, die es noch zu meistern gilt. Die Techniker des Unternehmens HP arbeiten deshalb mit Hochdruck an einer Computer-Architektur, bei der alles neu sein wird: Von den Basiselementen bis hin zum Betriebssystem. Das System trägt den Namen «The Machine» und soll noch in diesem Jahrzehnt auf den Markt kommen. Das Konzept hat mit derzeitigen Rechnerarchitekturen nicht mehr viel zu tun. So sieht der Plan von HP für die nächsten Jahre aus. Wie genau das Jahr 2050 aber sein wird? Fest steht wohl: Die digitale Transformation schleicht in alle Bereiche unseres Lebens ein und Hardware

wird in den Hintergrund rücken. 2050 sitzt man so vielleicht immer noch mit Freunden auf der Couch, aber womöglich nur noch als Hologramm. Das war ein Szenario der anschliessenden und aufschlussreichen Podiums-Diskussion, welche Herausforderungen und Veränderungen bis 2050 zu erwarten sind.

## Das Rheintal 2050

Leben und Arbeiten im Rheintal und der Umgebung im Jahr 2050: Die Höhere Fachschule Rheintal der bzb Weiterbildung hat mit dem Anlass eine wichtige Frage aufgegriffen und die gesellschaftlichen Veränderungen vor Augen geführt. Wirtschaft, Bildung, Technologie, Arbeitsformen, Familie und Individuum unterliegen einem tiefgreifenden Wandel. Auch wenn heute noch nicht genau klar ist, wie das digitale Leben 2050 genau aussehen wird, zeigte der Anlass, was sich für den Einzelnen, für Unternehmen und Bildungsinstitute in den nächsten Jahrzehnten verändern wird. Auch Ausbildungsformen werden sich verändern. Marianne Janik sprach ein Zitat von Philipp Hildebrand von Blackrock an, der kürzlich sagte: «Geben Sie mir einen Grund, wieso Basiswissen in Programmieren nicht Teil des Lehrplans für jeden Primarschüler sein sollte».



Digital Life: Wie wird sich das Leben und Arbeiten bis 2050 verändern?



(1) Jasmin Buschor, Swarovski AG, Jana Walker, Jansen AG, (2) Urs Kobald und Robin Sprecher, MTF Micomp AG, (3) Tobias Lampert, Gazmend Meziu, Virginia Öhri und Alfred Wüst, Telecom Liechtenstein AG, (4) Thomas Schwizer, HR Rheintal, bzb Weiterbildung, Roman Stadler, SNeoVac, (5) Jochen Müller, Universität St. Gallen, Peter Rohner, BEG & Partners AG, Patrick Holenstein, avasis AG, Ralf Thür, avasis AG, (6) Marcel Borgo, Hewlett Packard (HP) (7) Jürg Plüss, go2nova AG, Antonia Episser, SEA Marketing & Event GmbH, (8) Fabio Rasera, Preventx AG, Beat Welte, Hewlett Packard (HP), Hans Nagel, Preventx AG

Bilder: Tatjana Schnalzer

